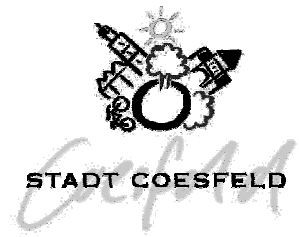


Fachbereich 60

Tempo 30-Zone Stadtwaldallee/Wildbahn/Am Honigbach



24.02.2005

Protokoll

zur Einwohnerversammlung am 23.02.2005 von 18.00 Uhr bis 19.45 Uhr
im Forum der Kolpingbildungsstätte

Teilnehmer:

laut beiliegender Liste,

für die Stadt Coesfeld: Thomas Mühlenkamp, Rita Focke und Holger Ludorf

Thomas Mühlenkamp begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung. Anschließend stellte Holger Ludorf neben dem Verkehrsplanungskonzept der Stadt Coesfeld die gesetzlichen Vorgaben der Straßenverkehrsordnung sowie die aktuelle Prioritätenliste zur Einführung von Tempo 30-Zonen in den Coesfelder Wohngebieten dar. Der Beschluss des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen vom 12.05.2004 zum Gebiet Stadtwaldallee / Honigbach wurde im Detail besprochen. Insbesondere erläuterte er, warum eine Realisierung der Tempo 30-Zone – vorbehaltlich der Zustimmung der politischen Gremien – möglich werden könnte, obwohl das Gebiet Stadtwaldallee/Am Honigbach nur an Position 7 der Prioritätenliste steht. Die Wichtigkeit eines finanziellen Beitrages der Anlieger als Zeichen an die politischen Gremien und in Zeiten knapper öffentlicher Kassen wurde noch einmal betont.

Die neu einzurichtende Tempo 30-Zone umfasst die Straßen Am Honigbach, Am Morgenesch, Burenstock, Drachters Weg, Hexenweg, In den Kämpen, Lange Stiege, Stadtwaldallee, Wildbahn und Wahrkamp. Sie schließt an die bereits bestehende Tempo 30-Zone östlich der Wildbahn an. Vorgesehen sind seitens der Verwaltung die folgenden Maßnahmen

- Beschilderung für Beginn und Ende der Zone
- Markieren von 30er-Piktogrammen auf der Fahrbahn
- Generelle Einführung der Vorfahrtsregel "Rechts-vor-Links"
- Entfernen der Fahrstreifenbegrenzungen sowie der Warte- und Haltelinien in der Kreuzung Stadtwaldallee/Wahrkamp

Die flächendeckende Ausweisung von Tempo 30-Zonen wird durch das Land Nordrhein-Westfalen ausdrücklich empfohlen. Um dies zu belegen, wurden Ausschnitte aus der Broschüre "Verkehrssicherheit in NRW. Das Verkehrssicherheitsprogramm 2004" und aus dem "Aktionsplan zur Förderung des Radverkehrs in NRW", herausgegeben durch das Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes NRW, präsentiert. Schließlich wurden die Kosten dargestellt, die für eine Umsetzung der Maßnahme erforderlich werden.

Durch den Beschluss des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen wurde die Verwaltung beauftragt, Vorschläge zur Minimierung des Durchgangsverkehrs zu erarbeiten. Mit Hilfe eines Übersichtsplanes stellte Holger Ludorf dar, dass bereits heute sowohl die Durchfahrt von der Bergallee zur Daruper Straße als auch die Zufahrt von der Daruper Straße zu den Verwaltungseinrichtungen (Finanzamt, Amtsgericht, Landesbetrieb) durch eine entsprechende Beschilderung untersagt ist (Beschilderung der entsprechenden Straßenabschnitte mit Verkehrszeichen 260 "Verbot für Krafträder und Kraftwagen"). Die Anlieger und die Vertreter der Verwaltung waren sich jedoch darüber einig, dass die Durchfahrtsverbote durch die Verkehrsteilnehmer in großem Maße missachtet werden. Daher kann der Durchgangsverkehr nur durch die tatsächli-

che Sperrung einzelner Straßen mit Hilfe von Sperrpfosten erreicht werden. Holger Ludorf bedauerte es, dass die tatsächliche Verkehrsbelastung innerhalb des Gebietes zur Zeit aufgrund der einseitigen Sperrung der Daruper Straße nicht festgestellt werden kann. Er präsentierte einen Vorschlag der Verwaltung, der die Sperrung des Hexenweges nördlich der Verbindung "In den Kämpfen" vorsieht (siehe Anlage b). Gemeinsam mit der vorhandenen Sperrung des Wahrkamps entstehen zwei getrennte Teilflächen, wobei die Fahrt von einem Gebiet in das andere mit Kraftfahrzeugen nicht möglich ist. Die Verbindung von der Bergallee zur Daruper Straße parallel zur Friedrich-Ebert-Straße wird dadurch unterbunden. Das nördliche Gebiet ist von der Bergallee und der Billerbecker Straße, das südliche Gebiet von der Daruper Straße und der Friedrich-Ebert-Straße erschlossen. Holger Ludorf wies ganz deutlich auch auf die Nachteile hin, die eine Sperrung für die Anlieger mit sich bringt. Hier sind insbesondere zu nennen: Umwege, um die Gebiete zu erreichen, die "hinter" der Absperrung liegen; Verlagerung des Anliegerverkehrs auf andere Straßen innerhalb des Gebietes; erschwerte Anfahrt für Rettungsfahrzeuge; Probleme bei der Müllabfuhr bzw. bei der Anlieferung mit großen Fahrzeugen wegen der fehlenden Wendemöglichkeiten. Er machte aber auch deutlich, dass das Gebiet den großen Vorteil auch gegenüber anderen Wohngebieten besitzt, dass der Durchgangsverkehr nicht auf andere Erschließungsstraßen innerhalb des Gebietes, sondern auf die klassifizierten Hauptverkehrsstraßen verdrängt wird. Im Falle einer Sperrung ist es für die Verwaltung selbstverständlich, dass die bestehende Beschilderung mit Verkehrszeichen 260 "Verbot für Krafträder und Kraftwagen" abgebaut wird.

Die Ergebnisse der anschließenden Diskussion lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Abgesehen von wenigen Einzelmeinungen findet die **Tempo 30-Zone** unter den Anliegern große Zustimmung. Herr Dr. Rohls wies in diesem Zusammenhang noch einmal auf die große Bereitschaft der Anlieger für die finanzielle Unterstützung des Projektes hin. Bisher wurden ca. 1.200 € gesammelt, Herr Dr. Rohls schätzt aber, dass insgesamt ein Betrag von ca. 1.500 € zur Verfügung gestellt werden kann. Als Kritik wurde insbesondere vorgetragen, dass die Geschwindigkeit nur durch das Aufstellen von Schildern ohne gleichzeitige weitere Maßnahmen (Schwellen etc.) und ohne Kontrollen durch die Polizei nicht reduziert werde und das eine Tempo 30-Zone ohne gleichzeitige Verdrängung des Durchgangsverkehres keinen Sinn mache. Die Verwaltung wies noch einmal darauf hin, dass das Gebiet Stadtwaldallee/Honigbach alle Voraussetzungen erfülle, um eine Tempo 30-Zone mit einfachen Mitteln entsprechend der Vorgaben der Straßenverkehrsordnung zu realisieren.

Das Thema **Durchgangsverkehr/Straßensperrung** wurde kontrovers diskutiert. Hierbei wurden die folgenden, teils konträren Anregungen bzw. Argumente seitens der Anlieger vorgetragen:

- Die vorhandene Sperrung des Wahrkamps sollte aufgehoben werden, der Verkehr auf alle Straßen verteilt werden.
- Ein großes Problem stellt nach Angaben der Anlieger der Verkehr von der Daruper Straße in Richtung Amtsgericht und Finanzamt dar. Um diesen Verkehr zu unterbinden, ist eine Sperrung des Honigbaches zwischen Wildbahn und Honigbach erforderlich. Kritisiert wurde die hohe Zahl der parkenden Fahrzeuge von Besuchern und Beschäftigten des Amtsgerichtes bzw. des Finanzamtes in der Straße "Am Honigbach". Auch dieses Problem könnte durch die Sperrung beseitigt werden.
- Die Lage der von der Verwaltung vorgeschlagenen Sperrung wurde diskutiert. Hierbei wurden unterschiedliche Vorschläge gemacht: Sperrung wie vorgeschlagen; Sperrung des Hexenweges südlich der Stadtwaldallee; Sperrung der Stadtwaldallee zwischen Hexenweg und Wahrkamp.
- Viele Fahrzeuge fahren über die direkte Verlängerung der Wildbahn durch den Wald zur Bergallee.
- Auch der Gerlever Weg wird als Durchgangsstraße in Richtung Amtsgericht/Finanzamt und Innenstadt genutzt.

Die Verwaltung vertrat die Meinung, dass mit der vorgeschlagenen Sperrung des Hexenweges zwei homogene, ungefähr gleich große Gebiete entstehen. Der Durchgangsverkehr von der

Bergallee zur Daruper Straße als Hauptproblem wird durch diese Maßnahme unterbunden. Natürlich kann der Verkehr zu den Verwaltungseinrichtungen dadurch nicht unterbunden werden. Holger Ludorf stellte die Frage, ob ein solcher Verkehr zu Einrichtungen, die innerhalb des Gebietes liegen, nicht akzeptiert werden müsse. Bei einer weiteren Sperrung innerhalb des Gebietes müsse auch die Verhältnismäßigkeit zu anderen Gebieten mit ähnlichen Problemen im Auge behalten werden. Als Beispiele für solche vergleichbaren Gebiete nannte Thomas Mühlenkamp das Gebiet um die Laurentius- und Karlstraße.

Holger Ludorf formulierte schließlich das folgende Ergebnis der Diskussion, welches die Zustimmung der großen Mehrheit der Anwesenden fand:

- Die von der Verwaltung vorgeschlagene Sperrung des Hexenweges wird von den Anliegern unterstützt und sollte umgesetzt werden.
- Darüber hinaus fordern die Anlieger eine Sperrung des Honigbaches zwischen Wildbahn und Burenstock.
- Die vorgeschlagene Sperrung der Verlängerung der Wildbahn durch den Wald wird die Verwaltung prüfen.

Die folgenden **weiteren Anregungen** wurden im Laufe der Veranstaltung vorgebracht (Antwort der Verwaltung kursiv gedruckt):

- Im Burenstock sollte auf die kreuzende Geh-/Radwegeverbindung hingewiesen werden.
Die Verwaltung wird die örtlichen Gegebenheiten überprüfen und gegebenenfalls auf die querenden Radfahrer mit einer entsprechenden Beschilderung hinweisen.
- Für den südlichen Bereich der Wildbahn erwarten die Anlieger einen erhöhten Parkdruck, wenn die Schutzstreifen für Radfahrer auf der Daruper Straße mit gleichzeitiger Anordnung eines Haltverbotes realisiert werden. Hier sollten wie in den gegenüberliegenden Straßen (Rendeleweg, Veltmanns Weg, Bergmanns Weg) Parkbereiche markiert werden.
Die Verwaltung schlägt vor, zunächst die Situation nach Einrichtung der Schutzstreifen zu beobachten und in Abhängigkeit von den Auswirkungen ggf. Parkflächen zu markieren.
- Generell sollten im Gebiet Parkflächen markiert werden, um das Parken zu ordnen und durch eine entsprechende Anordnung der Parkflächen eine Geschwindigkeitsreduktion herbeizuführen.
Die Verwaltung hält dies für eine übertriebene Maßnahme. Die Straßenverkehrsordnung sieht eine Markierung vor, um überbreite Fahrbahnen einzuengen. Das ist in diesem Gebiet nicht erforderlich. Zu einer Geschwindigkeitsreduzierung führen solche Parkflächen nur dann, wenn sie auch belegt sind. Dann führen aber auch bereits die abgestellten Fahrzeuge für eine Verkehrsberuhigung, unabhängig da von, ob eine Parkfläche markiert ist oder nicht.
- Das Tor zum Parkplatz des Finanzamtes sollte geschlossen werden, damit eine Abfahrt über den Honigbach nicht mehr möglich ist.
Die Verwaltung wird das Thema mit Mitarbeitern des Finanzamtes besprechen.
- Der Hexenweg befindet sich in einem schlechten Zustand und sollte saniert werden.
- Die Geh- und Radwegeverbindung "In den Kämpfen" westlich des Wahrkamps befindet sich in einem schlechten Zustand und sollte befestigt werden.
Beide Anregungen werden an den Fachbereich Bauen und Umwelt weitergeleitet.

Um 20:40 Uhr bedankte sich Holger Ludorf bei den Anwesenden für die konstruktive Diskussion und beendete die Veranstaltung.

Für das Protokoll

Gez. Holger Ludorf

Anlage a: Teilnehmerliste